



FINANZIELLER ERFOLG DURCH STRATEGISCHE PLANUNG

Torsten Balkenhol

Ob der Zahnarzt beruflich und finanziell erfolgreich ist, hängt von vielen Faktoren ab. Bei systematischer Planung steigen die Chancen.

»» Patentrezepte für Erfolg gibt es nicht – aber eine schriftlich fixierte Strategie kann entscheidend dazu beitragen. Sie ist für Zahnmediziner heute wichtiger denn je. Der Grund: Die zahlreichen Gesundheitsreformen der vergangenen Jahre gehen mit deutlichen finanziellen Einschnitten einher. Das durchschnittliche Realeinkommen ist über die vergangenen Jahre sukzessive gesunken, auch deshalb, weil die Zahnärztdichte zugenommen hat. Trotzdem verfügen Zahnärzte nach wie vor über hervorragende Karriere- und Einkommenschancen – sofern sie die Wichtigkeit einer effizienten Planung erkennen und klare Prioritäten setzen.

Ein Zahnarzt hat nie wieder so viel Zeit wie im Studium. Diese Zeit gilt es zu nutzen. Neben guten Noten kommt es auch darauf an, ein Netzwerk an Kontakten aufzubauen und frühzeitig persönliche Eindrücke vom „Unternehmen Zahnarztpraxis“ zu sammeln. Die Promotion ist schon früh und zielstrebig anzugehen. Assistentenbörsen, „Vitamin B“, oder Inserate in Fachmagazinen ebnen den Weg zur begehrten Stelle als Vorbereitungsassistent. In den ersten Berufsjahren sind wichtige Richtungsentscheidungen zu treffen. Arbeite ich künftig als angestellter Zahnarzt oder plane ich eine eigene Praxis? Bleibe ich in Deutschland oder suche ich nach möglicherweise attraktiveren Märkten im Ausland? Bin ich teamfähig, lernbereit, kommunikativ und stressresistent? Wer Teamfähigkeit eher zu seinen schwächeren Seiten zählt, sollte nicht in Richtung Gemeinschaftspraxis planen.

Bei der überzeugenden Formulierung und Realisierung der erkannten Ziele ist hochwertige Beratung

sinnvoll. Mit systematischem Vermögensaufbau gelingt es, sein Geld für sich arbeiten zu lassen – und kurz-, mittel- und langfristige Sparziele auch tatsächlich zu erreichen. Beim Thema Praxisgründung steht neben dem eigenen Praxiskonzept immer die Finanzierungsfrage am Anfang.

Zudem: Zahnärzte können sich von der gesetzlichen Rentenversicherung befreien lassen und in ein Versorgungswerk einzahlen, von dem eine deutlich höhere Altersrente zu erwarten ist. Ebenso kann der Abschluss einer mit Berufsunfähigkeitsschutz kombinierten Rürup-Rente attraktiv sein – nicht nur in steuerlicher Hinsicht. Denn Versorgungswerke leisten im Falle einer Berufsunfähigkeit nur, wenn der Arzt seine Ausbildung zu überhaupt keiner beruflichen Tätigkeit mehr nutzen kann. Hinzu kommt, die Arbeitskraft frühzeitig abzusichern – und sich damit die besten Bedingungen zu sichern. Für jeden Zahnarzt sind darüber hinaus eine gute Berufshaftpflichtversicherung inklusive Privathaftpflicht sowie eine Unfallversicherung mit dem Zusatz Hand- und Finger-Verletzungen unverzichtbar. Ebenfalls gilt es, die Möglichkeiten einer Garantie für den späteren Eintritt in die individuelle Krankenversicherung zu nutzen.

Fest steht: Jeder Fall ist anders, individuelle Lösungen sind nötig. Existenzielle Risiken müssen abgesichert, finanzielle Chancen systematisiert und Schritt für Schritt umgesetzt werden. Zur ersten Orientierung empfiehlt es sich, an den Universitätsstandorten nach der „BWL-Reihe für Zahnmedizinstudenten“ des BdZMA Ausschau zu halten. Dann steht der reibungslosen und auch langfristig erfolgreichen Karriere als Zahnarzt nichts im Wege. <<<

➤ INFO

Der Autor ist Senior Financial Consultant im Kompetenzzentrum für Heilberufe bei der MLP Finanzdienstleistungen AG, Geschäftsstelle Münster III Alter Steinweg 4 748143 Münster torsten.balkenhol@mlp.de www.mlp-zahnmediziner.de